

In memoriam Friedhelm Nippel



Am 2. September 1993 verstarb Friedhelm Nippel nach mehrjährigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nur 49 Jahren.

Friedhelm Nippel wurde am 1. Februar 1944 in Hückeswagen geboren. Nach dem Besuch der Volksschule im Wermelskirchen ging er 1955 auf das Neusprachliche Gymnasium in Wermelskirchen und ab 1960 zum Naturwissenschaftlichen Gymnasium in Remscheid. Schon mit 14 Jahren erwachte sein Interesse an den Schmetterlingen. Seine erste Veröffentlichung in der Entomologischen Zeitschrift publizierte er als 18jähriger.

Ein schwerer Verkehrsunfall im Jahre 1961 veränderte seinen geplanten Lebensweg und zwang ihn zum Abbruch der Schule. 1963 begann er eine Lehre als Chemielaborant in Remscheid. Nach bestandener Prüfung 1966 wurde er Angestellter am Städtischen Chemischen Untersuchungsamt in Remscheid. Die Lepidopterologie jedoch entwickelte sich mehr und mehr zu seinem beherrschenden Lebensinhalt.

Bereits 1959 wurde Friedhelm Nippel Mitglied der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf, 2 Jahre später trat er in die Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen ein und ab 1969 gehörte er zum Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal.

Als ich am 1. Januar 1969 die Leitung des heutigen Fuhlrott-Museums in Wuppertal übernahm, gehörte es u.a. zu meinen vorrangigen Aktivitäten, nach ehrenamtlichen Mitarbeitern Ausschau zu halten, die bereit waren, mir beim Aufbau des Museums zu helfen. Damals gehörte Friedhelm Nippel zu den ersten, mit denen ich einschlägigen Kontakt aufnahm. Es war der Naturwissenschaftliche Verein Wuppertal, der Patronatsverein des Museums, über den wir zusammenkamen.

Seit 1970 wurde intensiv an der Erfassung und Publizierung der Schmetterlingsfauna des Bergischen Landes gearbeitet. So war Friedhelm Nippel neben Helmut Kinkler und Willibald Schmitz schon 1971 Mitautor des Aufsatzes „Die Tagfalter des Bergischen Landes“. Diese bedeutende Dokumentation, in der Folgezeit wurde die Gesamtheit aller Schmetterlingsfamilien des Bergischen Landes erfaßt, konnte 1987 abgeschlossen werden. Dabei wurden insgesamt 834 Großschmetterlingsarten des Bergischen Landes vorgestellt. Zu diesem Gemeinschaftswerk rheinischer Lepidopterologen hat Friedhelm Nippel einen wichtigen Beitrag als Mitautor geliefert. - Darüber hinaus übergab er zahlreiche Falter dem Fuhlrott-Museum als Belegexemplare, so daß er zu der Vervollständigung der lepidopterologischen Sammlung des Bergischen Landes im Fuhlrott-Museum umfassend beigetragen hat.

Seit Gründung der Entomologischen Sektion im Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal (1973) war er einer der besonders Aktiven innerhalb dieser Arbeitsgruppe und wurde 10 Jahre später ihr Sektionsleiter. Dieses Amt behielt er bis zu seinem Tode inne. Zum überwiegenden Teil ist es seinem Engagement zu verdanken, daß innerhalb von 20 Jahren etwa 350 Veranstaltungen (Vorträge, Tagungen und Exkursionen) in dieser Disziplin durchgeführt werden konnten.

Seine zahlreichen Veröffentlichungen spiegeln die unterschiedlichen Arbeitsgebiete wider, in denen er mit vorbildlichem Engagement gewirkt hat. Einmal sind es faunistische Untersuchungsergebnisse, die zu einem hohen Anteil im Bergischen Land ermittelt worden sind (z.B. Burgholz in Wuppertal und Eifgental in Wermelskirchen), aber auch in der Südeifel (z.B. Mehlerental bei Prüm), im Großraum Wiltingen (Rheinland-Pfalz) und an zahlreichen weiteren Lokalitäten. Zum anderen haben gerade auch seine Zuchtergebnisse mit Schmetterlingen dazu beigetragen, so manche Frage in bezug auf ihre Lebensweise aufzuklären.

Eine Übersicht seiner Publikationen wurde von W. Girnus, H. Kinkler und G. Swoboda zusammengestellt und ist sowohl in den Nachrichten des entomologischen Vereins Apollo (N.F. 14, H.3: 217-220; 1993) als auch in der Zeitschrift Melanargia (V, H.4: 111-115; 1993) gedruckt.

Besonderes Augenmerk richtete Friedhelm Nippel auf den Schutz des Lebensraumes von Schmetterlingen. Seine Vorschläge für Schutzmaßnahmen fanden vielerorts Gehör, so daß es seiner soliden Grundlagenforschung und seinem unermüdlchen Einsatz zu verdanken ist, daß eine Reihe naturnaher Biotope erhalten und gegebenenfalls sogar unter Naturschutz gestellt werden konnte.

Vorbildlich war die Öffentlichkeitsarbeit, die er mit bewundernswerter Ausdauer und großem Geschick praktizierte, um erworbene Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Schmetterlingskunde an Interessierte weiterzugeben.

Im Fuhlrott-Museum in Wuppertal war Friedhelm Nippel ein häufiger Gast. Noch wenige Monate vor seinem Tode organisierte er die Tagung des Internationalen Entomologischen Vereins, dessen 2. Vorsitzender er war, sowie ein Symposium zur Fauna der Noctuidae Deutschlands, eine Veranstaltung der Entomofaunistischen Gesellschaft. Beide Veranstaltungen wurden im Fuhlrott-Museum durchgeführt.

Aus der großen Zahl der Ehrungen, die ihm aufgrund seines vorbildlichen ehrenamtlichen Einsatzes speziell auf dem Gebiet der Lepidopterologie zuteil wurden, seien hier einmal das Albert-Steeger-Stipendium (1982) und zum anderen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (1991) genannt.

Für viele von uns war Friedhelm Nippel nicht nur ein engagierter, fachlich qualifizierter Lepidopterologe, sondern auch ein echter Freund, auf den man sich als Mensch verlassen konnte. So trauern wir um einen Freund und Fachkollegen, der leider viel zu früh von uns gegangen ist. Sein Übergang in die Ewigkeit war ein langer, harter Kampf, in dem ihm seine Frau Helga und seine Kinder Andrea, Frank und Stefan treu zur Seite standen.

WOLFGANG KOLBE